

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

305 (31.12.1912) Erstes Blatt

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Filialen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M., vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pf. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 1 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei G. & C. o., Karlsruhe.

Verantwortlich für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Rechte Nachr.: W. Kolb. Kommunalpolitik, Aus der Stadt, Gerichtszeitung, Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: S. Winter. Gewerkschaftliches, Aus dem Lande, Genossenschaftsbewegung, Soz. Rundschau: G. Kabel; sämtl. in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Biegler in Karlsruhe.

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit zusammen **16 Seiten.**

Wegen des Neujahrstages erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Donnerstag.

Unsere heutige Nummer liegt der Wandkalender für 1913 bei.

Herzliches Prosit Neujahr!



allen Abonnenten, Mitarbeitern und Parteigenossen mit der Bitte, der Verbesserung und immer größerer Ausbreitung unseres Blattes auch im neuen Jahre die geschätzte Unterstützung angedeihen zu lassen.

Redaktion, Expedition u. Verlag des «Volksfreund».

1913.

Am Tag des Jahreschlusses pflegten die alten Römer das erste Opfer dem Janus darzubringen. Das war jener räthelhafte Gott mit den zwei Gesichtern, der über allem Erzeugen und aller Empfängnis waltete, und auf den alle Anfänge der Kultur zurückgeführt wurden. Mit seinem Tempel auf dem römischen Marktplatz aber hatte es noch eine besondere Bewandnis. Zu Kriegszeiten war er geschlossen, im Frieden blieb er geöffnet, und die Ueberlieferung erzählt, daß er von den Tagen des jagenhaften Numa Pompilius bis zu Christi Geburt mit nur vier kurzen Unterbrechungen immer offen gestanden habe. Wenn das Volk seine Gaben der Gottheit des Anfangs und Eingangs darbrachte, dann wurde es daran erinnert, daß irgendwo in der Nähe oder in der Ferne seine Soldaten Schlachten schlugen.

Und der Christus, dessen Kommen frommer und schöner Legende nach mit einer Friedensbotschaft angeündigt wurde, hat den Janustempel auch nur auf kurze Zeitwachen zu schließen vermocht. Waffengeflirr an allen Ecken der Welt sprengte die Pforten immer wieder auf neue und wer heute zur Gottheit des Anfangs und des Werdens wallfahrt will, der weiß, daß er den Zugang ebenso wenig versperrt finden wird, wie die Römer vor zwei Jahrtausenden.

Eine betrübende Feststellung fürwahr! Eine, die uns in dem Glauben an den Fortschritt des Menschengeschlechts irremachen könnte. Aber wir besitzen kein Talent zum Pessimismus. Für uns ist sie nur eine Mahnung, unsere ganze Kraft daran zu setzen, daß die Tore geschlossen werden. Der Gott, den wir an den Anfang der Dinge setzen, steht in keinem Zusammenhang mit dem Krieg. Es ist vielmehr der, der die Nationen miteinander versöhnt, der die trennenden Schranken zerbricht, der die Völker zusammenführt zu gemeinsamer Arbeit an den Werken des Fortschritts und der Freiheit.

Wird uns das Jahr 1913 unserem Ziele näherbringen? Ein neues Jahr. Eine Ziffer wird geändert in der Zahl, die anzeigen soll, wie oft seit der Geburt des Nazareners die Erde ihren Kreislauf um die Sonne vollendet hat.

Weiter nichts. Aber wir haben das Gefühl, als ob ein neues weißes Blatt vor uns aufgeschlagen würde, auf das das Schicksal Tag um Tag seine Eintragung machen wird, und stärker als sonst drängt sich uns die Frage nach der Zukunft auf. Wer zu ahnen vermöchte, was uns bevorsteht!

Und nun gerade dieses Jahr! Nicht als ob wir von dem Aberglauben derer angesteckt wären, die herausgefunden haben, daß eine ganze Reihe von alten Prophezeiungen für 1913 gewaltige Erschütterungen und Umwälzungen in Europa verkündigen. Wir bedürfen solcher Weissagungen, die den Weisgebern und Zeichendeutern reichen Stoff bieten mögen, nicht. Auch ohne sie sind die Aspekte am Neujahrstage aufregend genug, und die sorgenden Zweifel, ob und wie das neue Jahr die Probleme lösen wird, die das alte ihm hinterläßt, könnte durch den Lärm der Festfrohen nicht überäubt werden.

Wird es den Vertretern der Balkanstaaten in London gelingen, die Schwierigkeiten zu überwinden und den Waffenstillstand zu einem Frieden ausmünden zu lassen, oder wird an der Tschataldschalinie das Morden aufs neue beginnen? Hat die Völkerversammlung die Basis geschaffen, auf der der Ausgleich unter den Großmächten sich aufbauen kann, oder ist die Gefahr einer gewaltigen europäischen Verwicklung nur vorübergehend gebannt? Bis nur ein Festtagsfriede oder einer, der Dauer verheißt?

Das sind die Fragen, die uns unmittelbar berühren. Aber neben ihnen und zum guten Teil mit ihnen verbunden und verknüpft gibt es andere nicht minder wichtige. Was wird aus dem Balkankrieg und seinen möglichen Folgen für die ausgebeuteten und entrechteten Klassen aller Völker erwachsen? Welche Kämpfe erwarten das Proletariat, das in Deutschland vor allem? Welche Anforderungen werden an die Arbeiterschaft gestellt werden, und welcher Erfolg wird ihre Anstrengungen und ihre Opfer lohnen? Ein Fragezeichen reiht sich an das andere und je mehr wir nachdenken, umso mehr häufen sich die Probleme und die Möglichkeiten.

Und doch gibt's keine andere Antwort als die: Bereit sein! Bereit sein und gerüstet sein auf alle Eventualitäten, damit wir, um ein biblisches Beispiel zu wählen, nicht sind wie die törichten Jungfrauen, denen es an Öl auf ihren Lampen gebrach, als der Bräutigam kam. Bereit sein ist alles!

Gewiß, es ist möglich, daß wir am Ende des Jahres 1913 nicht viel anders dastehen als an seinem Anfang, daß auch dieses Jahr keinerlei Veränderungen, keinerlei Änderungen gebracht haben wird, die eine Epoche beendete und eine neue eröffnete. Das ist nicht nur möglich, sondern sogar das Wahrscheinliche. Wir sind ja immer geneigt, von den 365 Tagen, wenn sie vor uns liegen, zu viel zu erwarten an Gutem wie an Bösem. In diesem knappen Zeitraum drängen wir in der Regel von unseren Befürchtungen und noch mehr von unseren Hoffnungen übermäßig viel hinein und vergessen leicht, eine wie kurze Spanne ein Jahr im Leben der Völker und in der Entwicklung der Menschheit ist. Aber es ist hundertmal besser, daß wir uns selbst, unserer Zeit und der Wirkung unserer Arbeit eine zu große Bedeutung beimessen, als daß wir steifstarr und resigniert auf die relative Belanglosigkeit der Tätigkeit eines winzigen Jahres verweisen und falsche Schlußfolgerungen aus der Lehre von der Entwicklung ziehen, für die Stunden nicht gerüstet sind, in denen die Entwicklung nach unserem Eingreifen verlangt. Die Entwicklung vor allem, mit der wir Sozialisten rechnen, bedarf des Menschen und seines Handelns. Nicht ohne unser Mitwirken führt sie uns in das gelobte Land. Es genügt nicht die Erkenntnis der Zusammenhänge, das Wesentliche ist der Wille und die Tat. Die große, gewaltige, die mit einem Schläge Fesseln sprengt und grausam Unterdrückte in ihre Menschenrechte einsetzt, aber auch jene andere:

Die zu dem Bau der Ewigkeiten
Zwar Sandforn nur für Sandforn reicht,
Doch von der großen Schuld der Zeiten
Minuten, Tage, Jahre streicht.

Deutschland im Jahre 1912.

Wir nehmen Abschied von dem Jahr, das der deutschen Sozialdemokratie den stolzeften ihrer Wahlsiege brachte. Der 12. Januar 1912, der Tag der allgemeinen Reichstagswahlen, leuchtet als wirklicher Festtag in roten Buchstaben aus dem Kalender des verflohenen Jahres hervor. Biereinviertel Millionen sozialdemokratischer Stimmen, 34,8 Prozent, mehr als ein Drittel aller abgegebenen Stimmen sozialdemokratisch, 64 Mandate im ersten Wahlgang erobert, an 122 Stichwahlen beteiligt, die Sozialdemokratie also in fast der Hälfte aller Wahlkreise die stärkste oder zweitstärkste Partei! Dreizehn Tage

später ist der Reichstag vollständig gewählt, mit 110 Mann zieht die Sozialdemokratie am 7. Februar als stärkste Fraktion in das Haus am Königsplatz ein. Die Rechte zusammengeschnitzten, das Zentrum mit starkem Mandatsverlust an zweite Stelle gedrückt, die schwarzblaue Mehrheit zertrümmert. „Die Entwicklung steht nicht still“, heißt es in der Thronrede, und dieser Satz erscheint mehr als Produkt rückwärtiger Geschichtserklärung denn als Programm vorausgreifender Aktivität. Der 12. Januar ist ein leuchtendes Wahrzeichen der rastlosen Entwicklung, die sich in den Massen unaufhaltbar vollzieht, das Jahr 1912 aber bietet als Ganzes nur einen Beweis mehr von dem Geist des Stillstands, der Verflachung und Verjüngung, der die regierenden Stellen ergriffen hat. Die ganze Politik läuft darauf hinaus, die nicht stillstehende Entwicklung zu ignorieren und zu tun, als lebten wir nicht im Jahrhundert der Viatik, sondern im Zeitalter des Posthorns.

Was ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart? Vor vier Jahren war es die Reform des preussischen Wahlrechts. Aber im Februar 1912 ist für alle rückschrittlichen Elemente die wichtigste Aufgabe, einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten wieder vom hohen Reichstagsstuhl herunter zu holen, auf den er durch einen noch heute unbegreiflichen Wutanfall der Nationalliberalen hinaufgeraten war. Die Januarwahlen ein Bild der Größe, der imponierenden Massenzuversicht! Der Februarstreik um den Vizepräsidenten — ein Stoff für Komödiendichter! Revolution im nationalliberalen Krähwinkel. Aber sie haben ihren Lohn dafür. Das Gift der Verjüngung frißt weiter fort.

Am 5. Februar Landtagswahlen in Bayern. Auch sie ein Ereignis nicht nur für Bayern, sondern auch für das Reich von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Mit dem Ministerium Hertling tritt zum erstenmal in Deutschland eine ausgesprochene Parteiregierung ans Ruder: der schwarzblaue Terror trotz der Entwicklung — und paßt sich ihm zugleich an, indem er sich konstitutionell drapiert. Fortschritt der Sozialdemokratie im Reich, Festigung der reaktionären Herrschaft in den Einzelstaaten. Was in Bayern im Februar begonnen, Württemberg im Dezember fortgeführt, soll Preußen im nächsten Jahr vollenden.

Der März bringt Sturm. Die Bergarbeiter streiken. Neun Tage währt der Kampf im Ruhrrevier, bis er vorzeitig, erfolglos zusammenbricht durch den schimpflichen Verrat der christlichen Gewerkschaften. Auf wirtschaftlichem Gebiet wird den Arbeitern heimgesöhlt, was sie nach der Meinung der Herrschenden auf politischem gesündigt haben. Der Sozialdemokratie soll gezeigt werden, daß trotz ihrer 4 1/2 Millionen Stimmen der Widerstand gegen ihre Bestrebungen noch immer härter organisiert ist als sie und die ihr nahestehenden Gewerkschaften selbst. Zehentkapital, Zentrum und Regierung triumphieren. Für wie lange? Eine nahe Zeit wird es lehren. Die Entwicklung steht nicht still, und nicht umsonst streut die Klassenstreitjustiz mit vollen Händen rote Saat ins schwarze Land.

Dem neuen Reichstag wird inzwischen die Belastungsprobe der neuen Wehrvorlagen auferlegt. Den durch die schwarzblaue Gewaltreform kaum mühelos geordneten Reichsfinanzen droht neuer Wirrwarr. Der Bundesrat beschließt von der Wiedereinbringung der alten Erbschaftsteuervorlage abzusehen, um die Sammlungen der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie nicht aufs Neue zu gefährden, und der Schatzsekretär Wermuth nimmt seinen Abschied.

Im Reichstag werden — am 21. Mai — die Wehrvorlagen angenommen, die Lösung der Deckungsfrage wird durch ein faules Kompromiß vertagt. Am 22. Mai wird der Reichstag auch schon für sechs Monate in die Sommerferien geschickt. Was hat er geleistet? Seine innere Krise hat er, dank der uneigennütigen Haltung der Sozialdemokratie, durch die Wahl eines liberalen Präsidiums beenden dürfen, er hat seine Geschäftsordnung verbessert, nützliche Korrekturen am Strafgesetz vorgenommen, auf verschiedenen Gebieten, vor allem auf dem der Wohnungsreform wichtige Anregungen gegeben und den Scharfmachern, die nach einem Ausnahmegesetz zugunsten des Streikbruchs schreien, eine unabweisliche Schläge erteilt. Auf der andern Seite hat er selbst der schwachen Regierung Bethmann Hollweg und dem persönlichen Regiment gegenüber jede Kraft der Opposition vermissen lassen und gezeigt, daß er an hurrapatrischem Eifer von keinem seiner Vorgänger zu überbieten ist. Hat er im Fall von Grafenstaden den Zerstückelern und Reichsverweirern gegenüber nicht das richtige Wort gefunden, so hat er schließlich auch einem duellwütigen Kriegsminister Etat und Wehrvorlagen bewilligt und darf zum Schluß noch einen kaiserlichen Dank oben in den Reisetoffer legen.

Und noch eines nimmt es mit, etwas viel Wichtigeres. Die Erklärung der Regierung, daß sich auf dem Gebiete der auswärtigen Politik eine entscheidende Wendung vorbereite, daß die Verständigung mit England auf

lruhe.
daß der Zins
an auf
418.
tung.
ng.
schiel wird hier
in Personal und
abfuhr nicht ge
4291
ein
las
in
nur
er
4280
er's

Sie dürfen tiefe Griffe in den Staatsfidel tun. Im Jahre 1912 ist die Summe der eingefachten Ausfuhrprämien wieder mächtig in die Höhe geschwellt. Der Zoll wurde mittels Einfuhrschneisen mit folgenden Beträgen beglichen:

Jan.-Nov. 1911	92 539 177 M.
1912	110 312 267 M.
Die Ausfuhrprämie ist also um 17 773 090 M. ge-	
steigert. Und die Prämien, die aus dem Säckel der All-	
gemeinheit in die Taschen der Viebesgabenhinderer hinein-	
praktiziert werden, dienen dazu, den inländischen Kon-	
sumenten die Preise der Lebensmittel hinauf-	
zuschrauben. Das Anwachsen der Einfuhrprämien	
beweist am allerbesten, daß die im vergangenen Jahre	
pomphaft angekündigte Reform im Einfuhrschneisen-	
einfach nur Blendwerk war. Der Prämienstand ist, wie	
die Sozialdemokraten im Reichstage voraussetzten, nach	
der Reform — Verkürzung der Geltungsdauer der Scheine,	
Beschränkung ihrer Verwendung in der Hauptsache auf Ge-	
treide — nur noch größer geworden. Die aufreizende	
Wirkung des Einfuhrschneisen stellen die folgenden	
Angaben heraus. Rechnet man für Mehl eine durchschnitt-	
liche Ausbeute von nur 70 Mt., dann ergibt unser Luken-	
handel mit Roggen für die Zeit von Januar bis November	
1912 diese Rechnung:	
Einfuhr 2 948 882 Ds.	Eingangszoll 14 744 419 M.
Ausfuhr 9 046 810 Ds.	Ausfuhrprämie 45 234 095 M.
Es sind demnach an Ausfuhrprämien für Roggen	
30 489 685 Mark mehr verausgabt worden, als an Zöllen	
die Reichskassen vereinnahmten. Die Sorge für die Groß-	
grundbesitzer zeitigt sonderbare Blüten!	

Rückgang des Viehbestandes. Immer deutlicher werden die Schäden der ultramontan-konserverativen Wirtschaftspolitik. Die Zahl der Einwohner wächst, die der Schlachttiere geht zurück. Solches Resultat lieferte die Viehzählung in diesem Jahre. Aus Bayern liegen die Ergebnisse vor. Danach stieg im Vergleich mit der Erhebung von 1907 die Zahl der Zugtiere von 392 683 auf 400 322 oder um 1,9 Proz.; die der Schlachttiere nahm ab von 6 516 765 auf 5 828 441 oder um 12,1 Prozent! Im einzelnen ergeben sich folgende Resultate:

Pferde	+ 7530
Maultiere, Esel	+ 99
Rindvieh	- 171 318
Schafe	- 261 479
Schweine	- 255 532
	+ 7629
	- 688 324

Eine kleine Zunahme, um 2711, weisen noch die Ziegen auf. Dagegen hat die Zahl der Rindchen um 61 850 = 15 Prozent, abgenommen. Eine starke Abnahme zeigt sich auch beim Federhuhn. Insgesamt wurden 1912 10 204 787 Stück gezüchtet, 1907 aber noch 10 581 100 Stück. Die Abnahme verteilt sich wie folgt: 118 374 Gänse, 26 129 Enten, 231 579 Hühner und 231 Truthühner. Trotz dieser bedauerlichen Ausfalle eröffnenden Entwicklung bleiben die Grenzen geipert, die Regierung und die Majorität der Lebensmittelmacher denken nicht daran, die Zölle zu ermäßigen. Die Politik unter der Firma „Schutz der nationalen Arbeit“ verurteilt die große Masse der Bevölkerung zu einer mindertwertigen Ernährung.

Ausland.

Portugal. Ein Weimachtsbrief des Präsidenten der Republik. Der Präsident der portugiesischen Republik richtete zu Weihnachten einen längeren Brief an den Ministerpräsidenten, in dem er bittet, den aus ihren Diözesen und Pfarreien vertretene Bischöfe und Priester, die wegen ihres Widerstandes gegen das Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat flüchten mußten, die Rückkehr auf ihre Posten zu gestatten. Der Präsident ist überzeugt, daß dies zu einer Ausöhnung der Geistlichkeit mit der Republik viel beitragen würde. Ferner bittet er um Abschaffung der berüchtigten Mafsen für politische Strafgefangene, die Kopf und Gesicht vollständig bedecken und nur zwei Augenlöcher freilassen. Die Gefangenen sollen vielmehr leblich dem üblichen Strafvollzugsreglement unterliegen. Die letztere Maßregel würde wohl der erste Schritt zu einer allgemenen Amnestie sein. Der Ministerpräsident antwortete, daß die Regierung nach reiflicher Überlegung die Begnadigung der Bischöfe und Priester wenigstens im gegenwärtigen Augen-

zwang, den sie auf ihn ausübte, und je öfter sich diese Begegnungen mit ihren Folgen wiederholten, um so größer und qualender würde die Sorge in ihr: es könnte ihn doch wieder überwältigen, wenn sie nicht mehr war und er sich frei fühlte vom Zwange ihres Willens. Sie empfand, wie sein leidenschaftliches Verlangen mit jedem Male mehr ihn von ihr abtrieb und wie sie damit schon jetzt allmählich die Gewalt über ihn verlor. In dem Feuer dieser Angst verzehrten sich rasch die letzten Kräfte ihres zermürbten Körpers. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hoftheater Karlsruhe. Der Textdichter, der zu Gounods „Margarete“, das Libretto zusammengeschrieben hat, hat sich an Goethes Werk schwer veründigt. Gerade in den letzten Tagen hat in Paris auch wieder eine bearbeitete Faust-Aufführung stattgefunden, die aus unserer erhabenen deutschen Gedicht ein Zerbild gemacht haben soll. Den romanischen Nationen geht eben das Gefühl für Goethes Faust verloren, das uns, wir wollen ehrlich sein, an manchen Stellen noch nicht ganz zum Bewußtsein gekommen ist. Ähnlich wie bei Nietzsche. Bei der Gounodischen Oper nicht die Musik veränderte, Melodie und klare Instrumentation sind ihre Kardinaltugenden. Man könnte das ganze Werk, an dem der Franzose, speziell der Pariser, mit ganzer Seele hängt, als ein großes musikalisches Bildwerk bezeichnen. Die Titelrolle führte Frau Lorenz-Söllischer durch, Glanzvoll, kräftig, dann wieder weich, wohlklingend weiß Frau Lorenz-Söllischer zu singen. Vorzüglich disponiert war Herr Sievert als Faust. Probourds gelang ihm die Arie im zweiten Akt. Herr v. Schwind muß ernstlich mit sich zu Räte sein. Seine Leistungen bewegen sich auf der absteigenden Kurve. Die vorzüglichen Stimmqualitäten, die v. Schwind Organ aufweisen, werden in ungenügender Weise gepflegt. Sein Repertoire — der gesungene Part — war eine starke Enttäuschung. Prächtig, ja vorbildlich sang Herr v. Gortzen den Walentin. Fr. Kofler vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim muß man Dank wissen, daß sie noch in letzter Stunde als Frau Martha für die erkrankte Fr. Bruntsch eingespungen ist. Lob verdient das Ballet, mit Fr. Zeger-

bild für umgebracht halte, da sie der Ueberzeugung sei, daß die Zurückgebliebenen mehr denn je die Feindseligkeiten gegen die Republik fortsetzen würden. Gegen die Abschaffung der Mafsen für politische Strafgefangene und ihre Unterstellung unter das gewöhnliche Reglement habe die Regierung nichts einzuwenden. Doch müsse, da dieser Schritt nur durch ein neues Gesetz erfolgen könne, der Justizminister erst eine entsprechende Vorlage an das Parlament gelangen lassen.

Badische Politik.

Ein „Fall Traub“ in Baden in Sicht. Der Mannheimer Stadtpfarrer Dr. Lehmann, der kürzlich wegen seiner sozialpolitischen Stellungnahme von einem Unternehmerverband beim Oberkirchenrat verklagt wurde, aber ohne daß gegen ihn vorgegangen worden wäre, ist jetzt der Gegenstand von Angriffen auf seine religiösen Ansichten. Am Reformationsfest hielt Dr. Lehmann in der Mannheimer Lutherkirche eine Predigt über den Fall Traub, in der recht kräftige Ausdrücke gegen den preußischen Oberkirchenrat vorgekommen sein sollen. Im Anschluß daran machte Dr. Lehmann einen Vorstoß gegen das Apostolikum. Er kann manches nicht mehr bekennen, was in diesem Glaubensbekenntnis steht und will künftig das Apostolikum bei der Taufe nicht mehr gebrauchen. Nur das, was unser „wahrer Glaube“ ist, will er künftig herausnehmen und mit den Eltern und Vätern dann auch freudig bekennen. Wegen dieser Vorgänge wird Dr. Lehmann von positiver Seite heftig angegriffen. Die Reichspost hofft, der Oberkirchenrat werde eine solche offene Revolution nicht dulden. Der Oberkirchenrat habe schon früher Beweise gegeben, daß er seit zugreifen könne. Es gibt keine größere Feinde der Religion als die Orthodoxen, die gegen jeden Sturm laufen, der nicht auf den toten Buchstaben schwören will.

Schöne Worte.

Zu ihrem Weihnachtsartikel schrieb die „Freiburger Tagespost“: Und schauen wir hinein in unser eigenes Volk. Im Heiligsten, im Glauben, gespalten, von Parteileidenschaft tief zerrissen, vom sozialen Kampf und vom Klassenhaß zermüht und im Herzen krank gemacht, zusammengehalten nur durch das äußere Band der Staatsordnung — wo finden wir da den Frieden, den beglückenden Frieden, den die Kirche lehrt? Ist das der Geist der Liebe, von dessen Hauch das Christentum zeugen soll?

Auch in unseren eigenen Reihen, die wir uns katholische Christen nennen, stehen wir zuweilen (!!) auf die Spuren eines Geisteskampfes, der nicht selten geeignet wäre (!), unsere Friedenshoffnungen herabzuzimmern. (!) Und in uns selber, in unserer kleinen ungebärdigen Menschenseele lobt ein ewiger Widerstreit zwischen Wahrheit und Lüge, Haß und Liebe, Gut und Böses, Pflicht und Lust. Wo lebt da der Geist der Wahrheit und der Liebe, der auch der Geist des Friedens ist? Friede den Menschen — der Gott des Himmels und der Erde hat uns den Frieden verheißen; wir Menschen aber sind es, die den Frieden nicht wollen. Die Selbstsucht und Ueberhebung hat die Völker mit Blindheit geschlagen; die Selbstsucht und Ueberhebung blendet auch die einzelnen Menschen, so daß sie die Wege nicht mehr klar erkennen, die zum Frieden führen und die ihr Ziel haben im Gottesjohne Jesus Christus, ohne den kein Heil ist und kein Friede im weiten Weltall.

Das sind wirklich goldene Worte. Schade, daß die Laten der Zentrumspresse, speziell der „Freiburger Tagespost“, in so schreiendem Widerspruch dazu stehen.

Wie die Reichsverbändler die Staatsautorität „schützen“.

In der letzten Zeit sind die Reichsverbändler mit ihren Klagen gegen sozialdemokratische Redakteure wiederholt abgeblüht, oder ihre Hoffnungen auf draconische Strafen haben sich nicht erfüllt. Darüber ist die „Korrespondenz des Reichsverbandes“ ganz aus dem Häuschen geraten und sie nimmt verächtlichen Gerichtsbescheid recht verbändlerische Liebeshuldigungen, darunter auch badischen Gerichten. So berichtet die „Korrespondenz des Reichsverbandes“ in ihrer Nr. 56 vom 11. Dez. 1912, daß das Schöffengericht Pforzheim am 1. Oktober 1912 den Redakteur Schübelin von der sozialdemokra-

der Sololängerin, die mit Grazie nach Duncanscher Schule ihren schon gepflegten Körper zu bewegen wußte. I. V. = □

Leo Stampf, der Verfasser des Dramas „Am Vorabend“, ist am 24. Dezember im Alter von 32 Jahren in Krakau gestorben. Das Drama, das eine Episode aus der russischen Revolution behandelt und die Geschichte eines Bombenattentats gibt, das ein junger Sozialrevolutionär gegen einen russischen Provinzstatthalter verübt, wurde vor ungefähr 5 Jahren in Deutschland verboten, ist aber in einer ganzen Anzahl von Arbeitervereinen aufgeführt worden. Auch die Anschauung des Werkes hat in Arbeiterkreisen Verbreitung gefunden.

Edouard Detaille, der französische Anton v. Werner, ist am Dienstag in Paris gestorben. Ein Schüler Meissonniers, hat er die tüchtige Gattin dieses Kleinmeisters auf pathetische Gegenstände zu übertragen versucht. Den Mangel an innerem Leben suchte er durch ein patriotisches Drama, durch einen Appell an die Gloire-Religion des Spießers zu ersetzen. So wurde er der offizielle Historienmaler der dritten Republik, hat ausgedehnte vaterländische Schinken gemalt, sogar das Pantheon verhandeln dürfen, Orden und hohe Preise empfangen. Zum Schluß durfte er im Auftrage der Regierung neue Uniformen entwerfen, was den albanesischen Geist der Bougeoisrepublik beweist, die an den Schlachtmaler der Zukunft denkt.

Spezialien-Adressbuch. Wie man uns mitzuteilen bittet, wird in kurzer Zeit die Herausgabe eines Adressbuches der deutschen Anhänger des verbesserten Speeranto erfolgen, um den zahlreichen Anhängern dieser Weltprache Gelegenheit zu geben, mit einander in Fühlung treten zu können. Da es dem Herausgeber daran liegt, dieses Adressbuch möglichst vollständig herauszubringen, so wäre erwünscht, wenn alle Anhänger des verbesserten Speeranto ihre Adresse mittelst Postkarte an Herrn S. Stephan, Leipzig, Bernhardsstr. 111, wohin, senden würden, und auch gern bereit ist, Interessenten gegen Vergütung von 15 Pf. in Briefmarken ein Lehrbuch mit aufklärenden Schriften portofrei zuzuführen. Die Aufnahme ins Adressbuch ist kostenlos und entbehren den sich noch meldenden Damen und Herren keinerlei Verbindlichkeiten. — Wie wir noch erfahren, waren die Fortschritte des verbesserten Speeranto in dem letzten Jahre überaus bedeutend. Es wurden in Deutschland gegen 6000 Lehrbücher verkauft und an Unterrichtsungen beteiligt, sich gegen 780 Teilnehmer.

tischen „Freien Presse“ wegen eines scharfen Wortes gegen den General Liebert zu 25 Mt. Geldstrafe verurteilt hat und daß die vom Kläger gegen das Erkenntnis eingelegte Berufung am 4. Dezember von der Strafkammer Karlsruhe verworfen worden ist. An den Bericht über diese Angelegenheit knüpft die Reichsverbändlers-Korrespondenz folgende Bemerkung:

„Im Großherzogtum Baden muß ein Gegner der Sozialdemokratie schon zufrieden sein, wenn er überhaupt eine geringfügige Bestrafung eines Genossen erzielt.“ Wenn diese Bemerkung überhaupt einen Sinn haben kann, dann nur den, daß in Baden die Organe der Justiz beim Warten ihres Amtes von politischen Erwägungen beeinflusst sind, daß sie in Rücksicht auf den „Großherzog“ nicht pflichtgemäß urteilen, sondern das Recht beugen! Das ist so ziemlich der schwerste Vorwurf, den man Gerichten machen kann. Die Reichsverbändler reihen eben alles herunter, was sich nicht willenslos in ihren Dienst stellt.

Bodensweiler, 29. Dez. Die politische Agitation der Nationalliberalen wurde am Samstag, 21. Dez., abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zum „Nahen“ dahier durch ein Referat des Herrn Landtagsabg. Dietrich aus Nehl eingeleitet, welcher über seine Tätigkeit im Landtage sprach. An der Diskussion beteiligte sich auch Genosse Gehel und wird darüber im „Sannauer Anzeiger“ wie folgt berichtet:

„In der anschließenden Diskussion ergriff Herr Gehel von hier das Wort und erklärte die „internationale“ Sozialdemokratie als größten — — — Friedensstifter (Oh!), der die Großmächte zurückhalte, loszuschlagen (na! na!). Für die Bekämpfung des Zentrums will er ein Universalmittel kennen, und zwar die Trennung von Staat und Kirche. Besonders entriestet ist der Herr über den Jungdeutschland-Bund, der die Jugend zum Raufen und Schießen anleite (!) und die Tatsache, daß auch an die hiesigen Schulkinder Wäster dieses Bundes verteilt worden sind, läßt den Sozialapostel in Entrüstung ausbrechen.“

Dies zur Charakterisierung des politischen Anstandes der Nationalliberalen im 7. badischen Reichstagswahlkreis, in welchem voraussichtlich bald eine Nachwahl stattfindet.

Die Kündigung des Tarifvertrages der Mittelbadischen Brauereien beschlossen.

Zu zwei stark besuchten Brauereiarbeiterversammlungen in Pforzheim und Karlsruhe wurde am Sonntag, 29. Dezember, die Kündigung des Tarifvertrages beschlossen. Das Lokal zur „Goethehalle“ in Karlsruhe erwies sich als zu klein, um die Besucher fassen zu können. 50-60 Mann fanden keinen Platz mehr und mußten wieder umkehren. Das einleitende Referat hielt Bezirksleiter Reholz aus Stroßburg. Er stigmatisierte die Entscheidung der Tarifverträge, ausweichend vom individuellen Arbeitsvertrag und den Bestimmungen der Gewerbeordnung bis zur heutigen Massenbewegung. Das Verhältnis der Tarifverträge ist noch nicht geklärt. Die Gerichte haben die widersprechendsten Urteile darüber gefällt. Die Unternehmer suchen immer neue Auswege, um gegen die Tarifverträge Sturm zu laufen. Man will jetzt sogar den § 152 der Gew.-Ord. dahin auslegen, daß es darnach statthaft sei, von tariflichen Vereinbarungen jederzeit zurückzutreten zu können. Wo bleibt da Treu und Glauben? Es muß streng darauf gesehen werden, daß die tariflichen Vereinbarungen von beiden Seiten eingehalten werden. In Oberbaden stehen zurzeit die Brauereiarbeiter ebenfalls in einer Tarifbewegung. Der Syndikus Dr. Wille will wieder, wie 1910, einen Kampf betreiben. Er erklärt einfach, daß die Brauereien die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Betriebe anschlagen und wenn es nicht paßt, der kann „die Brauerei von außen anfechten“. (!) In Freiburg und Karlsruhe bestehen aber die teuersten Verhältnisse. Der vom reichsstatistischen Amt als für eine Familie notwendig erachtete Lebensmittelaufwand beträgt pro Woche 27,70 Mt. Es wurde eine Steigerung der notwendigen Ausgaben von 11-13 Proz. festgestellt. Die Schraube ohne Ende kommt also von oben. Auch durch technische Betriebsveränderungen werden viele Arbeitskräfte brotlos gemacht. Die Verkürzung der Arbeitszeit ist eine menschlich berechnete Forderung. Viele Brauereien berichten am Schlusse des Geschäftsjahres, daß es gelungen ist, den Betrieb rationaler zu gestalten. Was das bedeutet, weiß jeder, der in der Brauerei tätig ist. Die Brauereien in Mittelbaden haben sich eine neue Organisationsform geschaffen unter der Bezeichnung einer G. n. b. S. Mit allen möglichen Mitteln werden die außen stehenden Brauereien bearbeitet. Der oberbadische Verband verlangt von den Malzfabriken, daß die Malzlieferung an die Außenfelder eingestellt werden soll. Dieses Verlangen ging selbst der Vereinigung der Malzfabrikanten zu weit. Bei den Arbeitern würde man das „Terrorismus“ nennen. Gegen die gebührende Macht des Braukapitals kann nur eine eintige Arbeiter-Schaft ankämpfen. In ganz Baden, mit Ausnahme von Mannheim, stehen nun die Brauereiarbeiter in der Tarifbewegung. Es gilt deshalb alle Kräfte anzuspannen, um den Kampf in Ehren zu bestehen.

Geschäftsführer Hilz ging noch auf die Differenzen während der Tarifdauer und die Mängel des jetzigen Tarifvertrages näher ein. Die vorgelegte Resolution fand einstimmige Annahme in den von gutem Geiste getragenen Versammlungen in Pforzheim und Karlsruhe; dieselbe lautet:

„Die am 29. Dezember zahlreich versammelten Brauereiarbeiter von Pforzheim, Karlsruhe und Durlach beschließen, die Kündigung des Tarifvertrages der 14 Ringbrauereien auf 1. Januar 1913 vorzunehmen. Die Gründe hierzu liegen in den veränderten, für die Arbeiterkraft ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Auch hat während der Tarifdauer die Auslegung von verschiedenen Tarifvertragsbestimmungen zu Differenzen Anlaß gegeben, so daß eine klare Fassung des Tarifvertrages notwendig erscheint. Die Versammelten beauftragen die Vertrauensleute, unverzüglich einen neuen Tarifvertrag aufzustellen und einer demnächst einzuberufenden Versammlung vorzulegen. Die Versammelten geloben, mit unterwürdigster Treue an der Organisation festzuhalten und zur Erringung besserer Verhältnisse ihre ganze Kraft einzusetzen.“

Aus der Partei.

Danksagung. Zu meinem 70. Geburtstag sind mir aus vielen Orten Deutschlands von Vereinen, Freunden und Genossen die herzlichsten Gratulationen zugegangen. Da es mir nicht möglich ist, jedem Einzelnen brieflich zu danken, spreche ich hierdurch allen Spendern meinen Dank aus. Wilhelm Stolle, M. d. K., Geseu bei Gläudau.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 31. Dez.

Die Gründung einer städtischen Hypothekbank wird in einem vom Grund- und Hausbesitzerverein an die hiesigen bürgerlichen Blätter verhandelten Artikel besprochen...

Zum Grund- und Hausbesitzerverein ist man verknüpft darüber, daß in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses Herr Bürgermeister Dr. Kleinschmidt die Gründung einer städtischen Hypothekbank als in der gegenwärtigen Zeit nicht empfehlenswert bezeichnete...

Wir können nun allerdings in den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters der Weisheit letzten Schluß nicht finden, sind aber mit dem Herrn Bürgermeister Dr. Kleinschmidt darin einig, daß ein ungünstiger Zeitpunkt für die Gründung einer städt. Hypothekbank kaum gewählt werden könnte...

Soll nun trotzdem, selbst unter den ungünstigsten Voraussetzungen, mit der Gründung einer städtischen Hypothekbank in der jetzigen Zeit vorgegangen werden? Was wäre davon zu erwarten?

Wir wissen, daß billiges Geld die unerlässliche Voraussetzung ist, wenn auf dem Gebiete des Wohnungsbaues einer weiteren Vertiefung der Wohnungen entgegenzuwirken und gesünderen Wohnungsverhältnissen die Wege geebnet werden sollen...

Auf keinen Fall aber werden wir unsere Entscheidungen in dieser Sache von der Ungeduld beeinflussen lassen, die in den leitenden Kreisen des Grund- und Hausbesitzervereins zu herrschen scheint. Drum können wir beim besten Willen nicht dafür uns ins Zeug legen, daß eine städtische Hypothekbank in der gegenwärtigen Zeit geschaffen wird...

Ganz anders aber können sich die Verhältnisse gestalten, wenn man unbeeinträchtigt von der Ungeduld der Herren im Grund- und Hausbesitzerverein zunächst einmal noch eine abwartende Stellung einnimmt. Was wäre denn die Folge, wenn die Nachfrage auf dem Geldmarkt durch die Inanspruchnahme des Kredits der Städte eine weitere Steigerung erfahren würde?

Die Risikoberechnungen, die der Grund- und Hausbesitzerverein aufstellt, wird man sich genau ansehen müssen, ehe man ihnen vertraut. Aber darüber zu reden, ist so lange müßig, als man sich im Prinzip noch nicht entschieden hat in der Frage...

Das dritte volkstümliche Symphoniekonzert der Kapelle des 1. Bad. Leibregiments Nr. 109 unter Leitung des Königl. Musikmeisters Bernhagen findet Dienstag, 14. Januar, abends 7 1/2 Uhr, in der Festhalle statt.

sammengestellt, das seinem künstlerischen Geschmade das beste Zeugnis ausstellt. Im ersten Teil bringt er das Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner und dann die Symphonie Nr. 3 (Crotta) von Beethoven...

Darlanden.

Heute abend versammeln sich die Parteigenossen zu einer gemütlichen Unterhaltung im Saale zur „Linde“.

Bestellungen auf den „Volksfreund“ für den Monat Januar werden von sämtlichen Postämtern, von unseren Zeitungsträgern und Filial-Expediten, den Vertrauenspersonen der Sozialdemokratischen Partei, sowie von unserer Expedition Karlsruhe, Luisenstraße 24 entgegengenommen.

Eine kleine Neujahrsfreude haben wir der „Badischen Landeszeitung“ mit der Veröffentlichung des Briefes von Gen. Hollwag, in dem dieser über die schlechten Verhältnisse in Brasilien klagt, gemacht.

Freie Turnerschaft Darlanden. Am 1. Weihnachtstag veranstaltete die hiesige Freie Turnerschaft im Saale der Festhalle dahier eine in allen Punkten wohlgeungene Weihnachtsfeier.

Müllabfuhr und Jahreswechsel. Wie alljährlich, so kann man auch dieses Jahr wieder in den Zeitungen: „Im Hinblick auf den bevorstehenden Jahreswechsel wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß es dem Personal und den Fuhrleuten der Straßenreinigung und Müllabfuhr nicht gestattet ist, Trümpel zu verlangen...

schweren über das Personal wegen Trinkgeldberlangens bei dem Tiefbauamt eingegangen sind. Das Wort Trinkgeld sagt doch schon von selbst, daß es eine freiwillige Gabe ist, die zu geben jedermann freisteht.

Geschäftsjubiläum. Die Inhaber der berühmten Firma Curjel u. Moser in Karlsruhe, die Herren Architekten Robert Curjel und Professor Moser können mit Anfang kommenden Jahres auf eine 25jährige gemeinsame Tätigkeit zurückblicken.

Kein Arbeiterfreund scheint der Wirt „Zum Grafen Zepelin“ zu sein. Er legte schon wiederholt Arbeitern gegenüber in seiner Wirtschaft ein Verhalten an den Tag, das nicht als einwandfrei zu bezeichnen ist und zum schärfsten Protest herausfordert.

Früh Kreier ist bereits bei unserem musikalischen Publikum denartig beliebt, daß die Anzeige seines am Mittwoch den 8. Januar stattfindenden Konzertes genügen dürfte, das ganze musikalische Karlsruhe zu alarmieren.

Kinder-Unfall. Ein 13jähriger Volksschüler wurde am 27. ds. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, am Kaiserplatz von einem noch unbekanntem Knaben mit einer Floberpistole in die linke Hand geschossen und, da die Verletzung sehr schmerzhaft war, in das Diaconissenhaus gebracht.

Bergiftung oder Unglücksfall? Samstag nachmittag machte sich aus der verschlossenen Wohnung einer 72jährigen Wittwe im Stadtteil Mühlburg ein starker Fohlgasgeruch wahrnehmbar.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Kaffahwerk erfolgte am 28. I. K. auf der Kaiserstraße bei der Lammstraße.

Brände. Gestern nachmittag ist bei einem Schreinermeister in der verlängerten Sofienstraße dadurch ein Kellerbrand ausgebrochen, daß das zum Trocknen daselbst in einem Ofen aufgeschickte Holz Feuer fing.

Vergnügungen und Unterhaltungen. Gesangsverein Badenia. Am Neujahrstag findet im Lokal ein musikalischer Frühstücken unter Mitwirkung der gesungenen Schützenkapelle statt.

tariffverhandlungen im deutschen Baugewerbe.

München, 20. Dez. In den heute unter dem Vorsitz des Gerichtsdirektors Dr. Brenner begangenen Verhandlungen behufs Abschusses eines Reichstarrifvertrages für das deutsche Baugewerbe wurde vor allem beschlossen, daß zu den Verhandlungen nur die bisherigen Vertragsparteien zugelassen werden sollen.

Demgegenüber erklärten die Vertreter des Arbeitgeberbundes folgendes: Sollten sich die Bezirksverbände des Arbeitgeberbundes mit den Bezirksvertretern der Arbeiterorganisationen auf örtliche Lohnverhandlungen einigen, so will die Bundesleitung dem nicht entgegenstehen.

Vertical text on the left margin: nsche, au, 4871, 4874, 4877, 4413, 4411, 4412, 4409, 4408, 4407, 4406, 4405, 4404, 4403, 4402, 4401, 4400, 4399, 4398, 4397, 4396, 4395, 4394, 4393, 4392, 4391, 4390, 4389, 4388, 4387, 4386, 4385, 4384, 4383, 4382, 4381, 4380, 4379, 4378, 4377, 4376, 4375, 4374, 4373, 4372, 4371, 4370, 4369, 4368, 4367, 4366, 4365, 4364, 4363, 4362, 4361, 4360, 4359, 4358, 4357, 4356, 4355, 4354, 4353, 4352, 4351, 4350, 4349, 4348, 4347, 4346, 4345, 4344, 4343, 4342, 4341, 4340, 4339, 4338, 4337, 4336, 4335, 4334, 4333, 4332, 4331, 4330, 4329, 4328, 4327, 4326, 4325, 4324, 4323, 4322, 4321, 4320, 4319, 4318, 4317, 4316, 4315, 4314, 4313, 4312, 4311, 4310, 4309, 4308, 4307, 4306, 4305, 4304, 4303, 4302, 4301, 4300, 4299, 4298, 4297, 4296, 4295, 4294, 4293, 4292, 4291, 4290, 4289, 4288, 4287, 4286, 4285, 4284, 4283, 4282, 4281, 4280, 4279, 4278, 4277, 4276, 4275, 4274, 4273, 4272, 4271, 4270, 4269, 4268, 4267, 4266, 4265, 4264, 4263, 4262, 4261, 4260, 4259, 4258, 4257, 4256, 4255, 4254, 4253, 4252, 4251, 4250, 4249, 4248, 4247, 4246, 4245, 4244, 4243, 4242, 4241, 4240, 4239, 4238, 4237, 4236, 4235, 4234, 4233, 4232, 4231, 4230, 4229, 4228, 4227, 4226, 4225, 4224, 4223, 4222, 4221, 4220, 4219, 4218, 4217, 4216, 4215, 4214, 4213, 4212, 4211, 4210, 4209, 4208, 4207, 4206, 4205, 4204, 4203, 4202, 4201, 4200, 4199, 4198, 4197, 4196, 4195, 4194, 4193, 4192, 4191, 4190, 4189, 4188, 4187, 4186, 4185, 4184, 4183, 4182, 4181, 4180, 4179, 4178, 4177, 4176, 4175, 4174, 4173, 4172, 4171, 4170, 4169, 4168, 4167, 4166, 4165, 4164, 4163, 4162, 4161, 4160, 4159, 4158, 4157, 4156, 4155, 4154, 4153, 4152, 4151, 4150, 4149, 4148, 4147, 4146, 4145, 4144, 4143, 4142, 4141, 4140, 4139, 4138, 4137, 4136, 4135, 4134, 4133, 4132, 4131, 4130, 4129, 4128, 4127, 4126, 4125, 4124, 4123, 4122, 4121, 4120, 4119, 4118, 4117, 4116, 4115, 4114, 4113, 4112, 4111, 4110, 4109, 4108, 4107, 4106, 4105, 4104, 4103, 4102, 4101, 4100, 4099, 4098, 4097, 4096, 4095, 4094, 4093, 4092, 4091, 4090, 4089, 4088, 4087, 4086, 4085, 4084, 4083, 4082, 4081, 4080, 4079, 4078, 4077, 4076, 4075, 4074, 4073, 4072, 4071, 4070, 4069, 4068, 4067, 4066, 4065, 4064, 4063, 4062, 4061, 4060, 4059, 4058, 4057, 4056, 4055, 4054, 4053, 4052, 4051, 4050, 4049, 4048, 4047, 4046, 4045, 4044, 4043, 4042, 4041, 4040, 4039, 4038, 4037, 4036, 4035, 4034, 4033, 4032, 4031, 4030, 4029, 4028, 4027, 4026, 4025, 4024, 4023, 4022, 4021, 4020, 4019, 4018, 4017, 4016, 4015, 4014, 4013, 4012, 4011, 4010, 4009, 4008, 4007, 4006, 4005, 4004, 4003, 4002, 4001, 4000, 3999, 3998, 3997, 3996, 3995, 3994, 3993, 3992, 3991, 3990, 3989, 3988, 3987, 3986, 3985, 3984, 3983, 3982, 3981, 3980, 3979, 3978, 3977, 3976, 3975, 3974, 3973, 3972, 3971, 3970, 3969, 3968, 3967, 3966, 3965, 3964, 3963, 3962, 3961, 3960, 3959, 3958, 3957, 3956, 3955, 3954, 3953, 3952, 3951, 3950, 3949, 3948, 3947, 3946, 3945, 3944, 3943, 3942, 3941, 3940, 3939, 3938, 3937, 3936, 3935, 3934, 3933, 3932, 3931, 3930, 3929, 3928, 3927, 3926, 3925, 3924, 3923, 3922, 3921, 3920, 3919, 3918, 3917, 3916, 3915, 3914, 3913, 3912, 3911, 3910, 3909, 3908, 3907, 3906, 3905, 3904, 3903, 3902, 3901, 3900, 3899, 3898, 3897, 3896, 3895, 3894, 3893, 3892, 3891, 3890, 3889, 3888, 3887, 3886, 3885, 3884, 3883, 3882, 3881, 3880, 3879, 3878, 3877, 3876, 3875, 3874, 3873, 3872, 3871, 3870, 3869, 3868, 3867, 3866, 3865, 3864, 3863, 3862, 3861, 3860, 3859, 3858, 3857, 3856, 3855, 3854, 3853, 3852, 3851, 3850, 3849, 3848, 3847, 3846, 3845, 3844, 3843, 3842, 3841, 3840, 3839, 3838, 3837, 3836, 3835, 3834, 3833, 3832, 3831, 3830, 3829, 3828, 3827, 3826, 3825, 3824, 3823, 3822, 3821, 3820, 3819, 3818, 3817, 3816, 3815, 3814, 3813, 3812, 3811, 3810, 3809, 3808, 3807, 3806, 3805, 3804, 3803, 3802, 3801, 3800, 3799, 3798, 3797, 3796, 3795, 3794, 3793, 3792, 3791, 3790, 3789, 3788, 3787, 3786, 3785, 3784, 3783, 3782, 3781, 3780, 3779, 3778, 3777, 3776, 3775, 3774, 3773, 3772, 3771, 3770, 3769, 3768, 3767, 3766, 3765, 3764, 3763, 3762, 3761, 3760, 3759, 3758, 3757, 3756, 3755, 3754, 3753, 3752, 3751, 3750, 3749, 3748, 3747, 3746, 3745, 3744, 3743, 3742, 3741, 3740, 3739, 3738, 3737, 3736, 3735, 3734, 3733, 3732, 3731, 3730, 3729, 3728, 3727, 3726, 3725, 3724, 3723, 3722, 3721, 3720, 3719, 3718, 3717, 3716, 3715, 3714, 3713, 3712, 3711, 3710, 3709, 3708, 3707, 3706, 3705, 3704, 3703, 3702, 3701, 3700, 3699, 3698, 3697, 3696, 3695, 3694, 3693, 3692, 3691, 3690, 3689, 3688, 3687, 3686, 3685, 3684, 3683, 3682, 3681, 3680, 3679, 3678, 3677, 3676, 3675, 3674, 3673, 3672, 3671, 3670, 3669, 3668, 3667, 3666, 3665, 3664, 3663, 3662, 3661, 3660, 3659, 3658, 3657, 3656, 3655, 3654, 3653, 3652, 3651, 3650, 3649, 3648, 3647, 3646, 3645, 3644, 3643, 3642, 3641, 3640, 3639, 3638, 3637, 3636, 3635, 3634, 3633, 3632, 3631, 3630, 3629, 3628, 3627, 3626, 3625, 3624, 3623, 3622, 3621, 3620, 3619, 3618, 3617, 3616, 3615, 3614, 3613, 3612, 3611, 3610, 3609, 3608, 3607, 3606, 3605, 3604, 3603, 3602, 3601, 3600, 3599, 3598, 3597, 3596, 3595, 3594, 3593, 3592, 3591, 3590, 3589, 3588, 3587, 3586, 3585, 3584, 3583, 3582, 3581, 3580, 3579, 3578, 3577, 3576, 3575, 3574, 3573, 3572, 3571, 3570, 3569, 3568, 3567, 3566, 3565, 3564, 3563, 3562, 3561, 3560, 3559, 3558, 3557, 3556, 3555, 3554, 3553, 3552, 3551, 3550, 3549, 3548, 3547, 3546, 3545, 3544, 3543, 3542, 3541, 3540, 3539, 3538, 3537, 3536, 3535, 3534, 3533, 3532, 3531, 3530, 3529, 3528, 3527, 3526, 3525, 3524, 3523, 3522, 3521, 3520, 3519, 3518, 3517, 3516, 3515, 3514, 3513, 3512, 3511, 3510, 3509, 3508, 3507, 3506, 3505, 3504, 3503, 3502, 3501, 3500, 3499, 3498, 3497, 3496, 3495, 3494, 3493, 3492, 3491, 3490, 3489, 3488, 3487, 3486, 3485, 3484, 3483, 3482, 3481, 3480, 3479, 3478, 3477, 3476, 3475, 3474, 3473, 3472, 3471, 3470, 3469, 3468, 3467, 3466, 3465, 3464, 3463, 3462, 3461, 3460, 3459, 3458, 3457, 3456, 3455, 3454, 3453, 3452, 3451, 3450, 3449, 3448, 3447, 3446, 3445, 3444, 3443, 3442, 3441, 3440, 3439, 3438, 3437, 3436, 3435, 3434, 3433, 3432, 3431, 3430, 3429, 3428, 3427, 3426, 3425, 3424, 3423, 3422, 3421, 3420, 3419, 3418, 3417, 3416, 3415, 3414, 3413, 3412, 3411, 3410, 3409, 3408, 3407, 3406, 3405, 3404, 3403, 3402, 3401, 3400, 3399, 3398, 3397, 3396, 3395, 3394, 3393, 3392, 3391, 3390, 3389, 3388, 3387, 3386, 3385, 3384, 3383, 3382, 3381, 3380, 3379, 3378, 3377, 3376, 3375, 3374, 3373, 3372, 3371, 3370, 3369, 3368, 3367, 3366, 3365, 3364, 3363, 3362, 3361, 3360, 3359, 3358, 3357, 3356, 3355, 3354, 3353, 3352, 3351, 3350, 3349, 3348, 3347, 3346, 3345, 3344, 3343, 3342, 3341, 3340, 3339, 3338, 3337, 3336, 3335, 3334, 3333, 3332, 3331, 3330, 3329, 3328, 3327, 3326, 3325, 3324, 3323, 3322, 3321, 3320, 3319, 3318, 3317, 3316, 3315, 3314, 3313, 3312, 3311, 3310, 3309, 3308, 3307, 3306, 3305, 3304, 3303, 3302, 3301, 3300, 3299, 3298, 3297, 3296, 3295, 3294, 3293, 3292, 3291, 3290, 3289, 3288, 3287, 3286, 3285, 3284, 3283, 3282, 3281, 3280, 3279, 3278, 3277, 3276, 3275, 3274, 3273, 3272, 3271, 3270, 3269, 3268, 3267, 3266, 3265, 3264, 3263, 3262, 3261, 3260, 3259, 3258, 3257, 3256, 3255, 3254, 3253, 3252, 3251, 3250, 3249, 3248, 3247, 3246, 3245, 3244, 3243, 3242, 3241, 3240, 3239, 3238, 3237, 3236, 3235, 3234, 3233, 3232, 3231, 3230, 3229, 3228, 3227, 3226, 3225, 3224, 3223, 3222, 3221, 3220, 3219, 3218, 3217, 3216, 3215, 3214, 3213, 3212, 3211, 3210, 3209, 3208, 3207, 3206, 3205, 3204, 3203, 3202, 3201, 3200, 3199, 3198, 3197, 3196, 3195, 3194, 3193, 3192, 3191, 3190, 3189, 3188, 3187, 3186, 3185, 3184, 3183, 3182, 3181, 3180, 3179, 3178, 3177, 3176, 3175, 3174, 3173, 3172, 3171, 3170, 3169, 3168, 3167, 3166, 3165, 3164, 3163, 3162, 3161, 3160, 3159, 3158, 3157, 3156, 3155, 3154, 3153, 3152, 3151, 3150, 3149, 3148, 3147, 3146, 3145, 3144, 3143, 3142, 3141, 3140, 3139, 3138, 3137, 3136, 3135, 3134, 3133, 3132, 3131, 3130, 3129, 3128, 3127, 3126, 3125, 3124, 3123, 3122, 3121, 3120, 3119, 3118, 3117, 3116, 3115, 3114, 3113, 3112, 3111, 3110, 3109, 3108, 3107, 3106, 3105, 3104, 3103, 3102, 3101, 3100, 3099, 3098, 3097, 3096, 3095, 3094, 3093, 3092, 3091, 3090, 3089, 3088, 3087, 3086, 3085, 3084, 3083, 3082, 3081, 3080, 3079, 3078, 3077, 3076, 3075, 3074, 3073, 3072, 3071, 3070, 3069, 3068, 3067, 3066, 3065, 3064, 3063, 3062, 3061, 3060, 3059, 3058, 3057, 3056, 3055, 3054, 3053, 3052, 3051, 3050, 3049, 3048, 3047, 3046, 3045, 3044, 3043, 3042, 3041, 3040, 3039, 3038, 3037, 3036, 3035, 3034, 3033, 3032, 3031, 3030, 3029, 3028, 3027, 3026, 3025, 3024, 3023, 3022, 3021, 3020, 3019, 3018, 3017, 3016, 3015, 3014, 3013, 3012, 3011, 3010, 3009, 3008, 3007, 3006, 3005, 3004, 3003, 3002, 3001, 3000, 2999, 2998, 2997, 2996, 2995, 2994, 2993, 2992, 2991, 2990, 2989, 2988, 2987, 2986, 2985, 2984, 2983, 2982, 2981, 2980, 2979, 2978, 2977, 2976, 2975, 2974, 2973, 2972, 2971, 2970, 2969, 2968, 2967, 2966, 2965, 2964, 2963, 2962, 2961, 2960, 2959, 2958, 2957, 2956, 2955, 2954, 2953, 2952, 2951, 2950, 2949, 2948, 2947, 2946, 2945, 2944, 2943, 2942, 2941, 2940, 2939, 2938, 2937, 2936, 2935, 2934, 2933, 2932, 2931, 2930, 2929, 2928, 2927, 2926, 2925, 2924, 2923, 2922, 2921, 2920, 2919, 2918, 2917, 2916, 2915, 2914, 2913, 2912, 2911, 2910, 2909, 2908, 2907, 2906, 2905, 2904, 2903, 2902, 2901, 2900, 2899, 2898, 2897, 2896, 2895, 2894, 2893, 2892, 2891, 2890, 2889, 2888, 2887, 2886, 2885, 2884, 2883, 2882, 2881, 2880, 2879, 2878, 2877, 2876, 2875, 2874, 2873, 2872, 2871, 2870, 2869, 2868, 2867, 2866, 2865, 2864, 2863, 2862, 2861, 2860, 2859, 2858, 2857, 2856, 2855, 2854, 2853, 2852, 2851, 2850, 2849, 2848, 2847, 2846, 2845, 2844, 2843, 2842, 2841, 2840, 2839, 2838, 2837, 2836, 2835, 2834, 2833, 2832, 2831, 2830, 2829, 2828, 2827, 2826, 2825, 2824, 2823, 2822, 2821, 2820, 2819, 2818, 2817, 2816, 2815, 2814, 2813, 2812, 2811, 2810, 2809, 2808, 2807, 2806, 2805, 2804, 2803, 2802, 2801, 2800, 2799, 2798, 2797, 2796, 2795, 2794, 2793, 2792, 2791, 2790, 2789, 2788, 2787, 2786, 2785,

Kärungen fest. Die Vertreter der Arbeitnehmerverbände erklären schließlich, daß sie auf weitere Verhandlungen über den gesamten Inhalt des Hauptvertrages und des Vertragsmusters noch nicht vorbereitet seien und daher hierüber heute noch nicht verhandeln könnten. — Hierauf werden die Verhandlungen im allseitigen Einverständnis auf 21. bzw. 22. Januar 1913 vertagt. Die nächste Verhandlung soll in Berlin wiederum unter dem Voritze von Ger.-Dir. Brenner stattfinden.

Letzte Nachrichten.

Die Präsidentenwahl in der württembergischen Abgeordnetenversammlung.

Stuttgart, 30. Dez. Die sozialdemokratische „Schwäb. Tagwacht“ wiederholt heute unter der Überschrift: „Das schwarze Problem in Württemberg“, die schon einmal in der Presse aufgetauchte Behauptung, daß Ministerpräsident v. Weizsäcker den Versuch mache, den bisherigen Präsidenten der Ersten Kammer, Fürsten v. Hohenlohe-Bartenstein zum Verzicht zu bewegen, um dem evangelischen Fürsten v. Löwenstein-Wertheim Plaz zu schaffen und so zu verhindern, daß die Präsidenten beider Kammern in dem zu zwei Dritteln evangelischen Württemberg katholisch seien, was dem Verbündeten des Zentrums, dem Bauernbund, unannehmbar wäre. Würde aber Fürst v. Löwenstein Präsident der Ersten Kammer, dann könnte der Kandidat des Zentrums v. Kienle, ungehindert Präsident der Zweiten Kammer werden. Daß der Ministerpräsident solche Pläne verfolgt, dürfte nicht sehr wahrscheinlich sein, denn auch er weiß, daß die Wahl des Präsidenten der Zweiten Kammer von Faktoren abhängt, auf die er keinen Einfluß hat, und die sich seiner Kalkulation entziehen.

Die „Bayerische Staatszeitung“.

München, 30. Dez. Die „Münchener Post“ veröffentlicht ein neues Aktienstück zu dem erbaulichen Kapitel der „Staatszeitung“. Das Aktienstück ist von der Kreisregierung von Oberbayern an 18 verschiedene Behörden gerichtet und fordert diese zum Abonnement auf die „Bayerische Staatszeitung“ auf. In dieser Aufforderung heißt es u. a.: Die „Bayerische Staatszeitung“ muß von den außen bezeichneten Behörden bzw. Verwaltungen gehalten werden. Die Kosten des Bezugs sind auf die für den Bezug von Amts- und Tageszeitungen bestimmten Etats zu berechnen. Nach Bedarf werden die größten Ämter oder Stadtverwaltungen außer dem einen Exemplar der Zeitung, das unter allen Umständen zu halten ist, noch weitere Stücke für den Dienstgebrauch beziehen. Die „Münchener Post“ bemerkt dazu, daß ein guter Kenner des Verwaltungsrechts ihr versichert habe, daß die hier an die Ämterstellen und Stadtverwaltungen geteilte Zusage durchaus ungesetzlich sei und daß

insbesondere keine Gemeinde gezwungen werden könne, diesen Akt zu beachten. Es handelt sich um einen ungesetzlichen Akt der Regierungsgewalt.

Die Bergarbeiterbewegung im Saarrevier.

Annahme des Waffenstillstandes.

Saarbrücken, 30. Dez. (Priv.-Tel.) In der heute morgen fortgesetzten Revierkonferenz der Saarbergleute, die von 10-1/2 Uhr dauerte, wurde nach stürmisch erregter Debatte folgende Resolution, die bereits am gestrigen Tage vom Vorstand des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter in Vorschlag gebracht worden war, von den Delegierten angenommen: Die Resolution sagt über die Arbeitsordnung, daß die Handhabungsmöglichkeiten der neuen Arbeitsordnung, mit der die Arbeiter benachteiligt werden könnten, durch die jetzt vorliegende rechtsgültige Auslegung beseitigt seien. Ueber die Lohnfrage sagt die Resolution, daß in den Monaten Oktober, November und Dezember nach den neuesten Nachrichten der Bergwerksdirektion eine Erhöhung der Löhne bereits erfolgt sei und daß in weitesther Form eine Lohnsteigerung im Januar bemerkbar sein solle, zugesagt worden sei.

In einer solchen Lage fehle einem Ausbruch am 2. Januar der ausreichende Anlaß. Die Konferenz sah daher folgenden Beschluß: Es tritt ein vorübergehender Waffenstillstand ein und es wird eine 12gliedrige Kommission eingesetzt, die folgende Aufgaben zu erfüllen hat: Material über die versprochene Lohnsteigerung zu sammeln, Ermittlungen über Lohnunterschiede in den einzelnen Inspektionen herbeizuführen, die wirklichen Ursachen zusammenzufassen, die die Rentabilität der Saargruben ungünstig beeinflusst haben, Abänderungsvorschläge, zu deren Beseitigung auszuarbeiten und ferner festzustellen, ob mit Rücksicht auf die Verkürzung der Schlepperzeit Gebührenerhöhungen vorgenommen würden und zu ermitteln, in welcher Weise die Entschädigung der Unfallrentner durchgeführt ist. Die Konferenz spricht die Erwartung aus, daß Bestimmungen getroffen werden, die dahin gehen, daß Abänderungen der Arbeitsordnung mindestens 4 Wochen vor Erlaß derselben den Arbeiterausschüssen zugestellt werden und den Ausschüssen Gelegenheit gegeben wird, solche Vorschläge zu beraten und Gegenvorschläge zu machen. Die Konferenz fordert sodann nochmals nachdrücklich die gänzliche Beseitigung der veralteten Strafe der Ablegung, eine baldige Erhöhung der Sauerbrüdlöhne und Vermeidung allzu großer Lohnunterschiede bei Gebührenerhöhungen, sowie Erhöhung der Löhne der Lagerarbeiter und anderer Schichtarbeitergruppen, die eine Lohnsteigerung noch nicht erhalten haben. Die Resolution ermahnt sodann zur strengsten Disziplin und zur Einigkeit während des Waffenstillstandes.

Briefkasten der Redaktion.

Muggensturm. Anonyme Anfragen beantworten wir nicht. Geben Sie Ihren Namen an und werden wir Ihnen alsdann schriftlich Auskunft erteilen.

Briefkasten der Expedition.

Nach Korr. Unsere Abonnenten in Korr. erfahren wir, die Bestellung auf den „Postfreund“ sofort bei dem Postamt, oder dem Briefträger dort zu erneuern, damit keine Verzögerung in der Zustellung eintritt.

Verbandsanzeiger.

Karlsruhe. (Arbeiterabfahrerverein.) Mittwoch, den 1. Januar, von 11 Uhr ab, im Vereinslokal: Frühlingskonzert, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird. 4390
Karlsruhe. (Gesangverein „Harmonie“.) Dienstag (Silvester), abends 7/8 Uhr: Gemütliches Beisammensein im Lokal. Neujahrstag, nachmittags 5 Uhr: Zusammenkunft bei Mitglied Fr. Schneider zur „Altbialbahn“, Ettlingerstr. 43. Am vollzähligen Erscheinen erzuht Der Vorstand.
Karlsruhe. (Gesangverein „Lassallia“.) Neujahrstag, nachmittags 5 Uhr: Familien-Unterhaltungabend mit Tanz im „Auerbahn“. 4400
Karlsruhe. („Lassallia“.) Heute Dienstag abends präzis 8 Uhr, zwecks Ehrung eines Mitgliedes: Zusammenkunft im „Auerbahn“. Erscheinen aller Sänger Ehrensache.
Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Morgen Mittwoch (Neujahrstag), nachmittags: Familienausflug nach Durlach in den „Grünen Hof“.
Karlsruhe. (Gesangverein „Gleichheit“.) Am Neujahrstag, von 4 Uhr an, findet im Vereinslokal Tanzunterhaltung statt. In „Auerbahn“. Erscheinen aller Sänger Ehrensache.
Karlsruhe. (Arbeiterabfahrerverein „Freiheit“.) Heute abends (Silvester): Gemütliches Beisammensein im Lokal „Wetterheim Hof“.
Durlach. (Sängerkorps des „Vordwärts“.) Donnerstag den 2. Januar, abends 7/8 Uhr: Probe im „Lamm“. Vollzähliges Erscheinen aller Sänger erwartet.

Wasserstand des Rheins.

31. Dezember.
Schusterinsel 1.81 m, gef. 19 cm, Rehl 2.86 m, gef. 18 cm, Maxau 4.59 m, gef. 24 cm, Mannheim 4.29 m, gef. 8 cm.

Herzliche Glückwünsche z. Jahreswende

Emil Better, Uhrmacher

Musikwerke Karlsruhe, Kapellenstraße 12-14. 4423

Ein glückliches, fröhliches

Neujahr

allen Genossen und unseren Geschäftsfreunden wünscht

Die Buchhandlung Volksfreund.

Freie Turnerschaft Karlsruhe.

Sonntag, den 5. Januar 1913, nachm. 4 Uhr beginnend, im Konzertsaal zu den „Drei Linden“ (Mühlburg)

Weihnachts-Feier

mit Konzert, turn. Aufführungen, Theater u., Gabenverlosung und Tanzunterhaltung. Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins freundlichst ein. Programm à 10 Pfg. berechtigt zum Eintritt und ist am Saaleingang erhältlich. 4406

Der Turnrat.

Café Bauer u. Ratskeller Silvester und Neujahr

abends von 9 Uhr bis nachts 3 Uhr

Große Künstler-Konzerte

Eintritt frei. Hermann Wolff.

Restauration „Einigkeit“

Heute abend

Ungarisches Streich-Konzert

wozu wir unsere Freunde und Gäste, sowie die verehrliche Nachbarschaft freundlichst einladen. 4421 Eugen Bauer und Frau.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel überbringe ich meiner verehrten Kundschaft sowie Bekannten die besten Glückwünsche! P. Teicher, Manufakturwaren Karl-Friedrichstraße 19. 4402

Schützenstr. 10, 3. St., lts. ist ein einfach möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. billig zu vermieten. Waldhornstr. 64, 3 Treppen. ist ein einf. möbl. Zimmer an anständiges Fräulein oder solches Herrn zu vermieten.

Schillerstrasse 22 Ecke Goethestr. Metropol-Theater. Schlager-Programm von Dienstag, 30. Dezember bis Freitag, 3. Januar Kino-Zeitung des Metropol-Theaters. Schatten der Vergangenheit. Dramatisch. Teddy hat Froschschengel gegessen. Sehr humorvoll. 4419

Verkannt.

Offiziersdrama in 3 Akten. Spieldauer ca. 1 Stunde. Dieses Meisterwerk der Kinokunst ist ein hervorragendes Sujet, die hochkünstlerische Aufnahme, das unübertreffliche Spiel. Der Hauptdarsteller, Hugo Flink und Ilse Oeser vom Berliner Lustspielhaus, stempeln diesen Film zu einem Weltschlag.

Das vornehme Folkeston. Herrliche Naturaufnahme. Der abgewiesene Freier. Humoreske. Des Vaters Racheschwur. Drama. Als Einlage von halb 7 bis halb 8 und von 10 bis 11 Uhr der Monopolfilm

Der Smaragd.

Detektiv-Schauspiel in 2 Akten aus dem Leben des Multi-Millionärs Lincoln. Für diesen Weltschlag haben wir für Karlsruhe Allein-Erstaufführungsrecht. Voranzeige. Von Samstag, den 5. Januar, bringen wir den neuesten Asta Nielsen Schlager.

Bekanntmachung.

Verkaufsstellen für Monats-, Schüler- und Arbeiterwochenkarten der städtischen Straßenbahn bett. Monats-, Schüler- und Arbeiterwochenkarten sind erhältlich bei der Straßenbahnkasse, Zullastraße 71 bei der Verbrauchsteuererhebungsstelle am Mühlburger Tor bei der Verbrauchsteuererhebungsstelle am Kühlen Krug bei der Verbrauchsteuererhebungsstelle am Wendelsöhlplatz bei Herrn Kaufmann G. Schneider Bwe., Herrenstraße 12 bei Herrn Friseur W. Klauer, Durlacher Allee 4 (Durlacher Tor) bei Herrn Friseur Brückel, Durlach, Dautstraße 77, bei Herrn Kaufmann F. Hoffsch, Mühlburg, Kaiser-Allee 86 bei Herrn Kaufmann Bär Bwe., Peterstein, Gebhardstr. 58. Beförderungsbedingungen werden von sämtlichen Verkaufsstellen, sowie vom Straßenbahnamt unentgeltlich abgegeben. Karlsruhe, den 30. Dezember 1912. 4405 Städtisches Straßenbahnamt.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten 4410 zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche! Familie Bernh. Kranz.

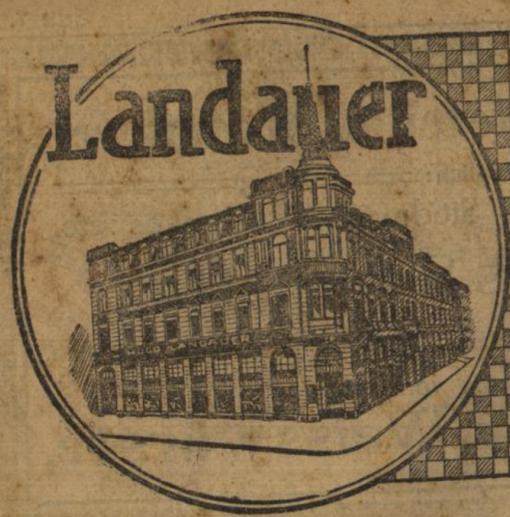
Unsere werten Freunden, Bekannten und Gönnern herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel! 4401 August Geiger u. Frau Klavier- und Möbeltransport, Waldstr. 55.

Berghausen. Herzlichen Glückwunsch! zum neuen Jahr entbieten wir allen Freunden, Bekannten und Gönnern 4408 Raimund Scherer und Frau zum „Bären“.

Heute trifft eine große Sendung 4420 Fett- und Brat-Gänse ein, sowie Prima Geflügel. Zugleich empfehle einzelne Gänseteile und Gänselein. H. Durlacher Kaiserstraße 64. - Telephon Nr. 647.

Rastatt. Prima Pferdefleisch u. Würstwaren, sowie Dürrfleisch, Bratfellein stets zu haben bei 440 Maschinenschriftliche Dervielältigungen aller Art schnell und zuverlässig 4287 Nelfenstraße 3, 2. St.

Seite
K
seith
Gew
Am D
eginnt d
pflicht
wie für
Gehilfen
bereitung
Karls
4269
W
Alte
St
in 7/
1 90 Pfg
W
Tischwe
Kaiserfr
Schlange
Rodenhe
Mojelwe
KARL
Kün
Das M
Episod
mit A



Inventur- Ausverkauf

Beginn: Donnerstag, den 2. Januar 1913.

Nicht für Wiederverkäufer!

Nur solange Vorrat!

Verkauf nur gegen Barzahlung!

Für 100 000 Mk. Damen-Konfektion

zu bisher nie gekannten Preisen.

Jacken-Kostüme
in allen modernen Ausführungen

Wert bis Mk.	95.-	75.-	58.-	45.-	28.-
jetzt Mk.	59.-	47.-	36.-	25.-	12 ⁷⁵

Tailen-Kleider
nur neue Stoffe und Fassons

Wert bis Mk.	95.-	75.-	48.-	35.-
jetzt Mk.	65.-	45.-	25.-	14 ⁵⁰

Paletots - - Ulster
marino und engl. Stoffarten

Wert bis Mk.	65.-	45.-	32.-	21.-	12.-
jetzt Mk.	38.-	24.-	16 ⁵⁰	9 ⁷⁵	4 ⁵⁰

Damen-Blusen
in Wollstoffen und bw. Flanell

Wert bis Mk.	18.-	9.75	5.50	2.50
jetzt Mk.	9 ⁵⁰	5 ⁵⁰	3 ⁷⁵	1 ⁵⁰

Damen-Blusen
in Seide, Tüll, Voile und Spitzen

Wert bis Mk.	35.-	24.-	16.-	8.-
jetzt Mk.	18.-	12 ⁵⁰	7 ⁵⁰	3 ⁷⁵

Kostüm-Röcke
Kammgarn-Cheviot und engl. Stoffarten

Wert bis Mk.	32.-	22.-	11.50	6.00
jetzt Mk.	16.-	12.-	6 ⁵⁰	2 ⁷⁵

Abend-Mäntel

Wert bis Mk.	85.-	65.-	48.-	32.-
jetzt Mk.	48.-	39.-	26.-	15.-

Morgen-Röcke

Wert bis Mk.	65.-	48.-	35.-	22.-
jetzt Mk.	38.-	24.-	16.-	9 ⁷⁵

**Knaben-
und Mädchen-Konfektion**
Kinder-Kleider - - - Mäntel
Anzüge - - Pelerinen
zu extra billigen Ausverkaufspreisen.

Kehraus in der Putz-Abteilung:

Garnierte Damen-Hüte

ohne Rücksicht auf den früheren Preis

jetzt 3 Ausverkaufsreihen . . . Serie I 4⁷⁵ Serie II 2⁸⁵ Serie III 1⁴⁵

Riesig billig!

**Herren-Normal-Hemden
Hosen und Jacken
Herren-Einsatz-Hemden**
Ausverkaufs-
preise jetzt 2.25, 1.45, 95⁵

Herren-Oberhemden, weiss und
farbig mit festen u. losen Manschetten
jetzt 2 Ausverkaufs-Serienpreise
Serie I 3⁸⁰ Serie II 2⁸⁰
Stück Stück

Unübertroffen ist meine Riesen-Auswahl!

Ein Riesenposten Cravatten
Selbstbinder, Diplomaten, Regattes
weit unter Preis
Ausverkaufspreis Stück 38⁵

Unerreichte
Leistungsfähigkeit!

Extra-Angebote im Parterre!

Ohne Rücksicht des weit höheren Wertes.

Schürzen

Damen-Blusen - Schürze
aus türkisch gemust. Satin,
mit Volant, Tasche,
elegant garniert jetzt St. 2²⁵

Damen-Kleider - Schürze
vorzügl. Qualität, mit 1/2 Aermel
u. Volant, mit Knöpfen
Blenden u. Bord. besetzt 2⁸⁵

Kinder-Schürzen
für das Alter von 2-14 Jahren
im Ausverkauf
jetzt Stück 95⁵

Wäsche

Ein Post. **Damen-Fantasie-
Hemden** in eleg. Ausführung
jetzt 2⁵⁵ 1⁸⁵ 1³⁰

Ein Posten **Damen-Bein-
kleider**, Gerad- u. Kniefacón
mit breiter Stickerei
jetzt 2⁷⁵ 1⁷⁵ 1²⁵

**Amerikanische Corset-
Untertailen**, praktisch
und elegant, sehr
preiswert 4.75, 2.75 1⁷⁵

Ein Unterpreisposten in
Kissen-Bezügen
jetzt 1⁷⁵ 1³⁵ 95⁵

Corsets

2 Schlager!

Damen Corsets, la. Drell,
lange Fassons, einfarbig 1⁹⁵
Ausverkaufspreis

Damen-Corsets Direktoire-
fassons, Streifen u. Jacquard-
muster 2⁹⁵
Ausverkaufspreis

Reform-Damen-Corsets
zum Knöpfen, la. Drell, weiss
u. grau mit Auswechsel-
baren Federn 2⁶⁵

Unter Preis!

Ein Posten **Spitzen-Reste**
Spitzen u. Einsätze in Tüll, Spack
Valencienne
Ausverkaufspreis
Meter 28, 18, 10

Unterrock-Stickerien
im Cambric und Madapolam
breite Ware, viele Dessins
Ausverkaufspreis
2 1/2 Meter Stück 95⁵

Konkurrenzlos meine Preise!

Klöppel-Spitzen-Einsätze
rein Leinen
schöne breite Qualitäten
Ausverkaufspreis
3 1/2 Meter Stück 95⁵

∴ Deshalb lohnt es sich, nur bei mir zu kaufen. ∴
Ein Besuch wird Sie von der Richtigkeit überzeugen.

Hugo

Landauer

Karlsruhe

Kaiserstrasse

Telefon Nr. 6.

Lammstrasse

Nur
neue Ware!